

Dr. Bettina Labahn
Staatliches Studienseminar Neuruppin
Universität Paderborn, Arbeitskreis Chemiedidaktik

**Die chemiedidaktische Lehrerausbildung aus Sicht
der zweiten Phase:
Anregungen zu Praxisbezügen in der
chemiedidaktischen Lehre**

Impulsreferat zur Tagung „Von Bologna nach Quedlinburg – Die Reform des
Lehramtsstudiums in Deutschland“ am 23./24.01.2006 in Berlin

Ziele der Studie

- Erste bundesweite Querschnittsstudie: Bestandsaufnahme zur Effizienz der chemiedidaktischen Ausbildung in der ersten Phase
- Qualitätssicherung und -entwicklung in der Chemielehrerausbildung
- Formulierung konsensfähiger Standards in der chemiedidaktischen Lehre
- Nachhaltige Begründung von Reformen der Lehrerausbildung

Chemiedidaktisches Grundlagenwissen – Der Status quo aus der Perspektive der zweiten Phase

Planung von Chemieunterricht

- Chemische Fachsystematik (Ziele, Themen) statt Ganzheitlichkeit
- Kaum Orientierung am chemiedidaktischen Erkenntnis- und Forschungsstand
- Geringe Berücksichtigung von Schülerinteressen und Schülerschwierigkeiten
- Hohe Vorbereitungszeit

Durchführung von Chemieunterricht

- Kaum didaktisch-methodische Varianz in der Gestaltung der Lehr-Lernprozesse
- Geringe Berücksichtigung didaktischer Prinzipien
- Experimente häufig ohne didaktische Einbindung

Reflexion von Chemieunterricht

- Beurteilung des realisierten Unterrichts in Bezug auf die Planung
- Zögerliches Finden und Annehmen der eigenen Lehrerrolle: Gefühl der fachlichen Überqualifizierung bei gleichzeitiger mangelnder fachdidaktischer und pädagogischer Vorbildung, subjektive Arbeitsbelastung

Kompetenzbereiche von Chemielehrern

- ✓ **Kenntnis von Lehr-Lernprozessen im Chemieunterricht**
(Kognitionen, Möglichkeiten, Vorstellungen, Interessen, Schwierigkeiten der Schüler...)
- ✓ **Wissen um die didaktische und methodische Vielfalt chemieunterrichtlicher Situationen**
(Ziele, Anforderungen, Medien, Steuerung von Lernprozessen...)
- ✓ **Wahrnehmung von Lehren und Lernen von Chemie unter Randbedingungen und Reflexion eigenen Unterrichtshandelns**
(Lehrerverhalten, Unterrichtsanalyse...)

Die Ausbildung in der zweiten Phase

Blickpunkt: Handlungskompetenz

Praxis auf Theorie beziehen durch

- ✓ handlungsorientierte Vermittlung von Chemielehrerkompetenzen
- ✓ sukzessives Sammeln von Erfahrungen und angeleiteter Erfahrungsaustausch
- ✓ Anleitung zur kritischen Analyse eigenen Unterrichtshandelns
- ✓ Entwickeln individueller Stile und Perspektiven in der Unterrichtsarbeit
- ✓ Stärkung der Persönlichkeit als Chemielehrer

Die Ausbildung in der ersten Phase

Blickpunkt: Impulse

- ✓ „Den Chemielehrer“ als Leitbild der Lehre verstehen
- ✓ Chemiedidaktik als Handlungswissenschaft begreifen
- ✓ Wissenskompetenz mit Handlungskompetenz verbinden
- ✓ Theorie durch breite Repräsentation von Praxis vermitteln – vielfältiges Quellenmaterial und eigenes Praxishandeln nutzen
- ✓ Vergleiche zwischen studentischen Vorstellungen und Praxis schaffen
- ✓ Hochschuldidaktische Möglichkeiten ausschöpfen, z. B. „Forschung in der Lehre“ (Universität Paderborn, AK Chemiedidaktik)